

Jahresbericht

Autor(en): **Brandstetter, Joseph Leopold**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **35 (1880)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht.

I.

Es war ein nebliger Herbstmorgen, der dritte September 1879, als zu Luzern der Dampfer die Festbesucher von Luzern und Zug aufnahm. In Beggenried und Brunnen vermehrte sich deren Zahl durch Mitglieder von Unterwalden und Schwyz. Auf dem Urnersee begann der Nebel zu weichen und theils zu Wagen, theils zu Fuß zogen die Festbesucher nach Altorf, um sich mit den Freunden aus Uri im Großrathssaale zu vereinigen. Die Festgebende Section, die in generöser Weise die Kosten des Festes übernahm, hatte auch dafür gesorgt, daß im kleinen Rathssaale eine reiche Zahl Alterthümer aus Altorf und Umgegend ausgestellt waren, über welche der Herr Festpräsident die nöthigen Aufschlüsse und Erklärungen ertheilte. Um zehn Uhr eröffnete der Festpräsident Dr. Med. Andreas Müller die Verhandlungen durch eine Anrede, worin er den Zweck des Vereins und der Geschichtsforschung überhaupt mit beredten Worten darlegte.

Nachdem das Protocoll der Versammlung vom Münster, sowie der Bericht des Vorstandes, der theilweise schon im 34. Bande des Geschichtsfreundes veröffentlicht war, verlesen und genehmigt waren, wurden als Stimmenzähler bezeichnet die Herren Pfarrer K. Herzog von Ballwil und Pfarrer Jos. Ig. von Al von Kerns und als Rechnungsrevisoren die Herren Amtsgehülfe Jos. Meier von Kuswil und Joh. Bapt. Kälin, Kanzleidirector in Schwyz..

Nachher erstatteten die Sectionen Münster, Zug, Stans und Luzern Bericht über ihre Thätigkeit im verflossenen

Bereinsjahre, worauf von der Kandidatenliste, die 25 Namen enthielt, Kenntniß gegeben wurde.

Herr R. R. Amrein, Professor in St. Gallen hielt sodann einen längeren interessanten Vortrag über das sehr bewegte Leben des Sebastian Peregrin Zwyer von Gribach, dessen Biographie theilweise schon im Programme der St. Gallischen Kantonschule veröffentlicht war. Von einer zweiten zum Vortrage bestimmten Abhandlung, das Engelbergerhaus in Luzern, von P. Adalbert Vogel, Archivar in Engelberg, gab Archivar Rohrer Kenntniß, da die Zeit schon zu weit vorgerückt war.

Auf telegraphischem Wege erfolgte eine Einladung des schweizerischen Studentenvereins, der seit Montag in Luzern tagte, an der Feier im Rütli Theil zu nehmen, wofür sich 17 der Anwesenden bereit erklärten. Unterdessen hatten die Rechnungsrevisoren die Rechnung über Einnahmen und Ausgaben des Vereins geprüft, selbe richtig befunden und dem Vereine deren Genehmigung beantragt, welche unter bester Verdankung an den Cassier Herrn Friedrich Balthasar erfolgte. Nach derselben war der Vermögensbestand am 1. August 1877 7810 Fr. 99 Cts. am 1. August 1879 7878 Fr. 9 Cts. Es ergibt sich somit ein Vorschlag von 67 Fr. 10 Cts.

Sodann wurden die 25 angemeldeten Kandidaten einstimmig in den Verein aufgenommen. Dagegen hat der Tod auch dies Jahr wieder seine Ernte in den Reihen des Vereins gehalten.

1. Sr. Hochw. Herr Pfarrer Josef Amrein, geb. im Grüt zu Gunzwil und getauft zu Oberkirch den 4. Dezember 1798. Derselbe wurde zum Priester geweiht den 21. September 1824 und primizirte in Horm den 26. October. Mit dem 1. Januar 1825 trat er als

Pfarrhelfer in Willisau ein. Schon am 16. Juli 1827 wurde er als Pfarrer von Udligenschwil gewählt. Am 24. Juni 1839 kam er als Pfarrer in seine heimatliche Pfarrgemeinde Münster. Die Anhänglichkeit seiner Pfarrkinder bereitete ihm im Jahre 1865, dem 25. Jahre seiner Wirksamkeit in Münster, eine glänzende Ovation. Den 1. August 1865 wurde er als Chorherr des Stifts Münster installiert. Am 4. October 1874 hielt er die Sekundiz in Mitte seiner früheren Pfarrkinder zu Udligenschwil und starb in Münster den 15. Juli 1878. Amrein war ein Freund der Armen und Leidenden, besonders aber der Schule, ein Mann von ächtem Schrot und Korn.

2. Herr Anton Hüsler von Steinhufen, geb. 10. Juli 1839, gest. 30. October 1878 in Freiburg im Breisgau. Nachdem er die ärztlichen Prüfungen im Mai 1868 in Wien absolvirt hatte, wirkte er als praktischer Arzt in Unterägeri, dann in Cham, welche Gemeinde ihn 1877 zum Mitglied des Kantonsrathes wählte.

3. Herr Hauptmann Karl Leonhard Müller von Altorf, geb. 6. November 1802, gest. 10. Juni 1879. Derselbe bekleidete keine öffentlichen Beamtungen, sondern lebte seinem blühenden Geschäfte und seinen lieben Büchern. Grundsätzlich frommer Katholik in Wort und That huldigte er entschieden konservativen Prinzipien und war ein unentwegter Kämpfer für die historischen Traditionen des Landes Uri. Er hinterließ eine bedeutende Anzahl Abhandlungen über historisch merkwürdige Personen seines Heimatkantones und mehrere nicht unbedeutende Sammelwerke, z. B. eine Sammlung von Bildnissen urner'scher Landammänner. Derselbe war seit Gründung unseres Vereines Mitglied desselben.

4. Herr August Am Rhyn, Gutsbesitzer in Luzern, geb. 30. April 1830, gest. 13. Juli 1879.

5. Sr. Hochw. Herr Probst Johann Huber von Zurzach, Ehrenmitglied des Vereins seit 1878, geb. zu Hägglingen 17. Mai 1812, gest. im Kapuzinerhospiz Rigi-Klösterli, den 16. August 1879, der letzte Probst des am 17. Mai 1876 aufgehobenen Stiftes Zurzach. Seine nicht unbedeutende historische Thätigkeit concentrirte sich auf das ihm untergebene Stift Zurzach, das Kloster St. Blasien und umfassen von 1866 bis 1879 sechszehn Druckschriften, die vielfach auch in's Gebiet der V Orte hineinreichen.

6. Herr Hauptmann Josef Göldlin von Luzern, geb. zu Luzern 29. März 1828 und gest. zu Meggen 31. August 1879.

7. Sr. Hochw. Herr Melchior Tschümperlin geboren zu Schwnz 16. Mai 1801, wurde Priester 2. April 1825 und primizirte am darauffolgenden 26. April. Er war zuerst an der Lateinschule im Klösterli in Schwnz, wurde am 1. Jänner 1828 Kaplan im Frauenkloster zu Schwnz, am 2. November 1832 Sekundarlehrer in Schwnz, am 1. Jänner 1840 Pfarrer in Zona, am 16. October 1844 Rector und Professor der katholischen Kantonschule in St. Gallen, am 25. Sept. 1845 Pfarrer in Sargans und für den dortigen Kapitelsbezirk am 12. Juni 1849 bischöflicher Commissar. Am 1. Jänner 1855 übernahm er die Pfarrei Ingenbohl, auf die er am 21. Nov. 1871 resignirte, um sich in Schwnz als Private niederzulassen. Am 26. Februar 1859 wurde er bischöflicher Commissar für Schwnz und am 9. November 1878 wählte ihn die Regierung von Schwnz zum Domherrn in Chur. Er starb den 21. Sept. 1879. Tschümperlin war ein vortrefflicher Kanzelredner, ein geistreicher Kopf, geachtetes Mitglied der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, lange Jahre thätig für das Schulwesen im Kanton Schwnz, in dem er auch die Stelle eines Schulinspectors bekleidete.

8. Herr Josef Schneller von Luzern, geb. 19. Dez. 1801 in Zürich. Seine Voreltern stammten aus Kranichen im tyrolischen Lechthale, wanderten aber als Bauleute in's Elsaß und Markengrafenland aus. Sein Großvater war Baumeister in Straßburg und erhielt das dortige Bürgerrecht. Sein Vater Josef emigrierte 1791 und arbeitete als Steinmetz in verschiedenen Städten der Schweiz, so auch in Zürich bis 1799, und wählte sich endlich Luzern zum bleibenden Wohnsitze und starb hier als Bauinspector der Stadt 1841. Der junge Schneller absolvirte seine Studien in Luzern, Freiburg und Straßburg und war als ehemaliger Sänger bei Franziskanern auf dem Punkte, in den Orden zu treten. Da sich sein Vater entschieden widersetzte, begab er sich in's Priesterseminar zu Straßburg, wo er die niedern Weihen und das Subdiaconat empfing. Damals bestehende rechtliche Zustände hinderten ihn am Empfange der Priesterweihe, so daß er zeitlebens Subdiacon blieb. Zurückgekehrt verlegte er sich auf's Studium wissenschaftlicher Fächer, namentlich der Geschichts- und Alterthumskunde. So kam es, daß er 1837 von den städtischen Behörden zur Regulirung und Besorgung des arg vernachlässigten städtischen Archives berufen wurde. Die Verwaltung des Archives blieb fortan in seinen Händen und als Anerkennung für seine langjährigen Leistungen erhielt er 1872 das Stadtbürgerrecht und der Große Rath verlieh ihm das Kantonsbürgerrecht.

Am 10. Jänner 1843 wurde der historische Verein der V Orte gegründet, dem Professor Guttych Kopp sel. zuerst als Präsident vorstand. Als er aber schon im folgenden Jahre zurücktrat, wurde Schneller zum Präsidenten bezeichnet und blieb es, mit einer kleinen Unterbrechung vom 9. November 1864 bis 4. September 1867, volle

30 Jahre, bis er auf der Jahresversammlung zu Kerns 1876 eine Wiederwahl ablehnte, wogegen die Versammlung in Zug im folgenden Jahre ihm den Titel eines Ehrenpräsidenten verlieh. Seit 1843 brachte Schneller jährlich einige Wochen zu seiner Erholung auf dem Seelisberg zu. Schon kränkelnd machte er diesen Besuch im Sommer 1879 zum 36. Male. Die gewünschte Gesundheit fand er aber nicht mehr, und dem Tode nahe wurde er nach Luzern zurückgebracht. Er erholte sich zwar wieder etwas, allein seine Krankheit, ein Magencarcinom, ließ keine dauernde Besserung zu, und so verschied er am 19. Dez. 1879, seinem Geburtstag.

Mit Herrn Spitalpfarrer Marzohl sel. gab er eine fünfbandige *Liturgia sacra*, mit L. Wurstemberger, die eidgenössische Chronik von M. Ruß heraus. Außer einigen kleinern Schriften veröffentlichte er im *Geschichtsfreunde* etwa achtzig kleinere und größere Mittheilungen und Abhandlungen. Von den in den 31 ersten Bänden des *Geschichtsfreundes* enthaltenen 1786 Urkunden und 1469 Regesten lieferte Schneller 1007 Urkunden und 1207 Regesten. Daneben enthalten auch andere Werke über schweizerische Kirchen- und Profangeschichte viele Notizen aus Schnellers Hand, selbst katholische Volkskalender gingen nicht leer aus.

Was Schnellers Befähigung zur historischen Wissenschaft betrifft, so mögen verschiedene Ansichten in dieser Hinsicht obwalten. Und geht er in einer von ihm hinterlassenen Selbstbiographie, aus der mehreres von dem Vorstehenden entlehnt ist, vielleicht auch zu weit, wenn er sagt: „Manch' warmen Kampf durchlebte ich von Seite gewisser Neider, oder solcher, die keineswegs auf dem historischen Boden stehen, aber ich blieb unentwegt, weil gewiß und sicher

„der Wahrheit,“ so viel ist sicher, daß er mit vollem Herzen an der wissenschaftlichen Verbindung des fünförtigen Vereines hing, und daß er die historische Wahrheit wollte und suchte, wenn vielleicht auch seine Combinationen nicht immer glücklich waren, oder der Ton seiner Diction, weil bisweilen zu herbe, mehr oder weniger verletzte.

Schneller war Katholik durch und durch und beobachtete genau die dem katholischen Priester vorgeschriebenen geistlichen Uebungen. Jahrzehnte lang war er Secretär der Marianischen Kongregation, an welchem Institute er mit ganzer Seele festhielt. Er lebte in traulichem Verkehr mit vielen besseren Familien der Stadt. „In diesen gebildeten Kreisen,“ sagt er in seiner Biographie, „fühlte ich mich „Jahre lang, besonders in den langen Winterabenden, ganz „heimisch und zutraulich, bis an mein Lebensende.“

Noch müssen wir an dieser Stelle dankend erwähnen, daß er im Verlaufe der Jahre die Vereinsbibliothek mit ca. 180 Werken beschenkte. Um so mehr ist aber zu bedauern, daß seit dem Tage zu Kerns, wo er in Folge seiner, als ernst genommenen Ablehnung nicht mehr zum Präsidenten des Vereines gewählt wurde, eine gewisse Mißstimmung gegen den Verein Platz griff, die ihn bewog, in seiner letzten Willensäußerung des Vereines mit keiner Silbe zu erwähnen. Gewiß aber werden alle Mitglieder der Gesellschaft ihrem langjährigen Präsidenten ein liebendes Andenken bewahren.

9. Hochw. Herr Bernard Amberg, geb. 3. Nov. 1803 zu Büron. Er primizirte an der allgemeinen Luzerner Kirchweihe 1827 und kam zuerst als Vikar nach Römerswil und 1828 nach Rickenbach zu Pfarrer Boffard, zu dessen Nachfolger er im Jahre 1833 geweiht wurde. 41 Jahre harrte er als treuer Hirt seiner ihm anvertrauten

Heerde aus. Das Zutrauen seiner Kollegen übertrug ihm das Amt eines Sextars in der Regiunkel Sursee. 1874 wurde er zum Chorherrn in Münster gewählt. Schon im Herbst 1876 erlitt er einen leichten Schlaganfall, in Folge dessen sein Geist mehr und mehr umnachtete, bis der Herr ihn am 5. Jänner 1880 erlöste. Amberg war ein Mann von umbescholtenem Rufe und musterhaftem Lebenswandel, voll Barmherzigkeit gegen Arme. Was er aber immer Gutes that, seine Bescheidenheit, Anspruchslosigkeit und Zurückgezogenheit verbarg es gerne den Menschen.

10. Herr Jos. Muheim von Altorf, geb. 12. März 1808, zählt unter die bedeutendsten Landschaftsmaler der Schweiz, und war er auch kein productiver Künstler, so wurden seine Bilder doch von Kennern und Liebhabern gesucht. Im öffentlichen Leben treffen wir ihn als Lieutenant in Nienstal 1830, wo er den Auftrag hatte, die provisorische Regierung aufzulösen, und wieder 1847 im Gefecht bei Lunnen. Im Jahre 1848 war er Gesandter bei der Tagsatzung und nach Annahme der Bundesverfassung beinahe 20 Jahre lang Mitglied des Ständerathes. Ebenso bekleidete er im Heimatkantone die Stelle eines Landeshauptmanns und Regierungsrathes. 1865 siedelte er nach Luzern über, wo er ein Handlungsgeschäft mit französischen und italienischen Weinen gründete. Wie in Uri, so war Herr Muheim bald in weiteren und engeren Kreisen eine beliebte Persönlichkeit und stand bis 1878 dem Luzernerischen Kunstvereine vor. Er förderte hauptsächlich die Errichtung und Einrichtung des hiesigen Museums, in dem auch unsere Vereinsammlungen aufgestellt sind. Muheim starb ziemlich unerwartet am 21. April 1880.

11. Franz Jos. Michael Letter von Zug, geb. den 15. Dez. 1800, der letzte seines Geschlechtes in seiner

Vatergemeinde. Zetter trat, 19 Jahre alt, als zweiter Lieutenant in niederländische Dienste, in welchen er auch verblieb, nachdem 1828 die Schweizerregimenter entlassen wurden. Drei Orden schmückten schon seine Brust, als er sich entschloß, bei den holländischen Truppen in Ostindien Dienste zu thun, wo er zum Hauptmann und dann zum Major vorrückte. Ob all' dem hatte er sein Vaterland nicht vergessen und unwiderstehlich zog es ihn heim. 20 Jahre lang, 1851 bis 1871 stand er als Landeshauptmann mit Oberstrang an der Spitze des Militärwesens seiner Vaterstadt und wurde 1853 vom Bundesrathe zum eidg. Oberst im Generalstabe ernannt. Von 1852—1879 war er Mitglied der obersten Landesbehörde in Zug und 1860—61 Präsident derselben. Die höchste kantonale Ehrenstelle, die des Landammanns, bekleidete er alle zwei Jahre von 1859—1871.

Dem historischen Vereine der V Orte gehörte er seit 1853 an und leitete als Festpräsident die Verhandlungen des Jahresfestes von 1867 in Zug.

Oberst Zetter war eine hohe, stattliche Erscheinung, ein Mann und Katholik, ausgezeichnet durch strenge Gewissenhaftigkeit, militärische Pünktlichkeit, persönliche Liebenswürdigkeit, tiefe Religiosität und werthtätige Nächstenliebe. In seinem Testamente gedachte er mit seltener Großartigkeit der Schulen, der Armen und der Kranken. Er starb, 80 Jahre alt, am 28. April 1880.

Aus dem Vereine sind ausgetreten die Herren Alfred Curti-Brunner in Luzern, Franz Mai, Bezirksammann in Gersau, Anton Durrer, Reg. Secretär in Kerns, und Pfarrer Wilhelm Brändli in Obergösgen.

Der Verein zählt mithin gegenwärtig 358 active, 15 Ehren- und 13 korrespondirende Mitglieder.

Da unser hochverehrter Vereinspräsident Prof. Dr. Lütolf am 8. April gestorben, und Herr Pfarrer Bölsterli ein Entlassungsgesuch aus dem Vorstande eingereicht hatte, so mußten in denselben zwei Neuwahlen getroffen werden. Als Mitglieder in denselben wurden gewählt die Herren Regierungsrath Friedrich Bell und Professor J. L. Brandstetter in Luzern, worauf der bisherige Actuar Prof. Franz Rohrer zum Präsidenten des Vereins und Prof. Brandstetter zum Actuar bezeichnet wurden.

Um endlich einmal eine bessere Stätte für die Vereinsbibliothek zu finden, erhielt der Vorstand nöthigen Kredit und Vollmacht zur Verlegung der Bibliothek. Auf gestellten Antrag von Herrn Seminardirector Marty wird beschlossen, es solle jedem Mitgliede ein Catalog der Bibliothek zugestellt werden.

Der Verein faßte noch den Beschluß, daß bis auf 50 Mitglieder als außerordentliche, die nicht im Gebiete der 5 Orte wohnen, aufgenommen werden können und zwar mit allen Rechten und Pflichten der Mitglieder. Als nächstjähriger Festort wurde Schynz bezeichnet und Herr Altlandammann R. Styrger zum Festpräsidenten bezeichnet.

Es begann der zweite Theil des Festes, das Mittagsmahl im Gasthof zum Adler, wo sich bald, nachdem die ersten Bedürfnisse gestillt waren, fröhliche Unterhaltung zwischen Freund und Freund entfaltete, und geweckt durch den von der hohen Regierung des Standes Uri gespendeten Ehrenwein, einem schäumenden Asti, auch die Freude sich in wohlberedten Toasten äußerte. Leider mußten viel zu frühe jene Mitglieder, die ihren jugendlichen Freunden versprochen, in's Rütli zu kommen, davon eilen. Viel zu früh schlug auch für den Rest die Stunde des Scheidens, und diese hatten das Vergnügen, die vorangeeilten Mit-

glieder noch harrend an Flüelens Gestaden zu treffen, bis endlich der stolzbewimpelte Dampfer erschien und alle von dannen in's Rütli und in die Heimat entführte.

II.

Der leitende Ausschuß versammelte sich im Berichtjahre fünfmal. Die hauptsächlichsten Geschäfte waren folgende:

Betreff der Statuten wurde beschlossen, selbe unverändert, wie sie vom Vereine den 9. Nov. 1864 festgesetzt worden waren, abdrucken zu lassen und die seither durch Vereinsbeschlüsse festgesetzten Bestimmungen beizufügen.

Behufs Beaufsichtigung der in der Kunst und Gewerbeausstellung befindlichen Kunstgegenstände, die dem Vereine angehören, wurde Herr Professor B. Amberg als Conservator bestimmt. Neue Tauschverbindungen wurden eingegangen mit der historischen Gesellschaft von Berlin, dem Verein für Heraldik, Sphragistik und Genealogie in Berlin, der Società storica comense, der Universität Christiania (Foreign literary Exchange of Norway) und dem Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg. Auf dem Rütlihubel zu Kleinmangen waren Spuren alten Gemäuers aufgedeckt worden. Es wurden weitere Nachgrabungen angeordnet und Herr Pfarrer Hersche in Kleinmangen mit der Beaufsichtigung der Arbeiten betraut. Wurden auch keine bemerkenswerthe Funde gemacht, so viel gieng aus der Abdeckung hervor, daß an der Stelle zwei feste Thürme standen, wahrscheinlich mittelalterlichen Ursprunges und Sitz der Herren von (Klein-) Wangen, deren Burg später in den Besitz der Johanniter in Hohenrain gelangte.

Ausgrabungen auf der Fluhmatt zu Root, wo im Sommer 1879 etwelche römische Funde gemacht wurden, unterblieben, um die Casse zu schonen.

Die hauptsächlichste Sorge des Vorstandes gieng, da die Korporationsbehörde der Stadt Luzern uns die weitere Benutzung der bisher unentgeltlich innegehabten Localitäten im Amtshause kündete, auf Erwerbung eines passenden Locales für die Vereinsbibliothek. Die Familie v. Liebenau hatte die Freundlichkeit, uns eine geeignete Stätte um billigen Zins anzubieten. Da in den bisherigen Localitäten dem Vereine nur 2 Büchergestelle eigenthümlich gehörten, mußte auch für die Erstellung einer genügenden Anzahl Gestelle bedacht genommen werden.

Was unsere Vereinschrift anbetrifft, so wurde beschlossen, alljährlich eine Uebersicht der Druckarbeiten, welche von Verfassern aus den V Orten herrühren, oder die V Orte irgendwie betreffen, dem Geschichtsfreunde beizugeben. Herr Rector Dr. Jakob Bucher hatte die Güte, diese Arbeit über sich zu nehmen.

Die Buchdruckereien in den V Orten und mehrere Private hatten die Güte, bezügliche Berichte einzusenden, was selben hiemit bestens verdankt wird.

Hochw. Herr Pfarrer Stutz in Hitzkirch hatte die Güte, uns eine reichhaltige Sammlung sehr interessanter Funde aus den Pfahlbauten zwischen Gelfingen und Rickensee, die er auf eigene Kosten hatte hervorgraben lassen, dem Vereine als Geschenk zu übermachen. Eine ebenfalls sehr werthvolle Schenkung erhielten wir durch Vermittlung von Herrn Lehrer J. Bucher in Luzern von Herrn Dr. Kössli in Pfaffnau, der uns 2 verzierte Backsteine (Briques), gefunden im Schloßgraben der Ruinen zu Altbüren, übermachte. Besonders der eine derselben ist wohl erhal-

ten und ursprünglich vielleicht als Fenstergesims dienend, durch seine bedeutenden Dimensionen (45cm lang, 20cm hoch und 24cm breit) ausgezeichnet. Beide Schenkungen werden eine vorzügliche Zierde unserer Sammlung im Local der Kunstausstellung in Luzern bilden. Den Gebern gebührt der vorzüglichste Dank des ganzen Vereins. Ebenso haben wir dankend zu verzeichnen die Schenkung älterer zum Theil seltener historischer Werke und Karten von Seite des Herrn Prof. B. Fleischli in Luzern.

III.

Sectionsberichte lagen auf der Jahresversammlung vier vor.

a) Die Section Münster zählt 24 Mitglieder, wovon 13 dem Stift angehören. Präsident ist Chorherr Josef Ludwig Nebi, Actuar Pfarrhelfer R. M. Kopp. Die Mitglieder versammelten sich fünfmal. Es wurden Vorträge gehalten von Chorherr Nebi über Spuren römischer Ansiedlung in der Umgegend von Münster und über die Burg Hinterreinach bei Mollwil, von Pfarrer Estermann über Personen und Rechtsverhältnisse aus der früheren Zeit des Stiftes Münster. Vorgelegt wurden einige Druckschriften, darunter eine französische Uebersetzung der Schrift von Nebi: „die erste Buchdruckerei in der Schweiz“ durch Herrn Alfan Ainé.

b) Von Zug liegt der Bericht über 2 Vereinsjahre vor. Die Section hielt während dieser Zeit vier Sitzungen. Das wichtigste Tractandum bildete die Restauration der alten Gemeindestube auf dem Stadtrathhause von Zug und deren Umwandlung in ein antiquarisches Museum. Die jahrelangen unermüdlichen Anstrengungen und bedeutenden Opfer waren schließlich von einem über Erwarten günstigen

Erfolge begleitet. Ferner hielten Vorträge Herr Pfarrhelfer Wifart über die Schutzengelskapelle bei Zug, A. Weber über die Landschreiber in Zug, zugleich ein Bild des Jahrhunderte langen Spanes zwischen dem innern und äußern Amte; endlich Hans Meiß auf Meißenberg über zwei Zuger'sche Glasmaler aus dem 17. Jahrhunderte.

c) Die Section Nidwalden hielt zwei Versammlungen unter dem Präsidium von Herrn Fürsprech Karl von Deschwanden. Derselbe bereicherte das Museum von Nidwalden mit Gemälden und Skizzen aus dem Nachlasse seines Vaters Louis und seines Bruders Theodor sel. Herr Kantonsrath Karl von Deschwanden behandelte die Nidwaldner Aa, Herr Kaplan Ant. Odermatt hielt Vorträge über die 1618 gestiftete Frühmessereipfründe in Stans, sowie über ein auf dem Ennerberg aufgedecktes Steingrab. Herr Dr. J. Wyrsch legt die Copie einer lateinischen Lobsschrift der Lauiser auf Ritter M. Lussi vor, Herr Fürsprech Albert von Deschwanden berichtet über die Pilgerreise des Ritters M. Lussi nach Jerusalem und Dr. Constantin von Deschwanden über den alten Spital in Stans. Endlich legte Herr P. Vicar Martin Niederberger eine Partie keltischer Funde aus Kobenhäusen vor.

d) Die Section Luzern versammelte sich regelmäßig jeden Mittwoch in der Bierhalle Kunz unter dem Präsidium von Herrn Dr. Lütolf und nach seinem Hinscheide von Herrn Prof. Rohrer. Vorträge hielten: Dr. Lütolf über die Belagerung von Schwanau und über Bernhard von Menthone; Prof. Schmid über die Kommende Hitzkirch, besonders den Komthur von Nellenburg; Prof. Rohrer über die ältesten Urner Pfrundbriefe, sowie über den Vertrag zwischen dem Bischof von Konstanz und der Regierung von Zürich von 1506; Schultheiß Segeffer über Oesterreichs Lehnrecht in Malters; Lehrer J. Bucher über das Heidenhaus in Altbüren.

Vorgelegt wurden literarische Neuigkeiten, sowie Kunst- und Alterthumsgegenstände, woran sich bezügliche Unterhaltungen knüpften.

Am Schlusse unseres Berichtes angelangt, empfehlen wir den historischen Verein der V Orte allen Freunden und Gönnern desselben, indem wir zugleich den Wunsch ausdrücken, es möchten die Herren Verfasser aus den V Orten oder über die V Orte den Verein jeweilen mit einem Gratisexemplare bedenken.

Luzern, 1. Mai 1880.

Namens des leitenden Ausschusses:

Joseph Leopold Brandstetter, Actuar.